

Zum andern aber galt es, dem Reichsinstitut, das formal schon seit dem 1. April 1935 besteht, die verwaltungsmäßige Arbeitsgrundlage zu schaffen, auf der sein planvoller, in den Satzungen festgelegter Ausbau zum organisatorischen Mittelpunkt aller der Erforschung und Darstellung mittelalterlicher deutscher Geschichte dienenden Bestrebungen möglich ist.

Es leuchtet ein, daß die Inangriffnahme neuer Aufgaben ohne wesentlich erhöhte Haushaltsmittel gerade da auf beträchtliche Schwierigkeiten stößt, wo schon für die überkommenen Obliegenheiten nur das äußerste Minimum zur Verfügung steht. Dennoch zeigt der Rückblick auf das letzte Jahr, daß bereits mehrere grundsätzliche und wissenschaftspolitische Maßnahmen des Reichsinstituts als nicht geringfügige Leistungen allgemein anerkannt worden sind.

Die durch Ministerialerlaß vom 29. Mai 1935 verfügte Personalunion des Leiters des Reichsinstituts und des Direktors des Preußischen Historischen Instituts in Rom hat zu einer engen Zusammenarbeit der beiden Forschungsstellen geführt und bewährt sich bereits auf verschiedenen Arbeitsgebieten. Auch die in den vergangenen Jahren leider lockerer gewordenen Beziehungen zum Österreichischen Institut für Geschichtsforschung in Wien sind durch vertrauensvolle Besprechungen und Vereinbarungen zu einer fruchtbaren Arbeitsgemeinschaft vertieft worden. Außerdem hat das Reichsinstitut in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands bereits tätigen Anteil an der Neuordnung der deutschen Geschichtswissenschaft, insbesondere an der Arbeit des Allgemeinen Deutschen Historikerausschusses und des Verbandes Deutscher Historiker. Ebenso wichtig sind die Beziehungen des Reichsinstituts zu dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine sowie den landesgeschichtlichen Kommissionen, die dem Reichsinstitut satzungsgemäß unterstehen. Die hierfür in erster Linie erstrebenswerte Planung der Forschungsaufgaben genannt sei hier nur die Sammlung der bäuerlichen Weistümer, Herstellung von Klosterbüchern und Bearbeitung der Stadtrechtskreise wie auch der Forschungsmittel ist tatkräftig in Angriff genommen worden und wird schon in kurzer Zeit zu sichtbaren Ergebnissen führen.